

Jugendkonzept Richterswil/Samstagern



Vom Gemeinderat genehmigt am 14.02.2011 mit Beschluss Nr. 46

VORBEMERKUNG UND ÜBERSICHT	3
AUFBAU DES JUGENDKONZEPTES	3
KERNGEDANKEN DES JUGENDKONZEPTES	4
JUGENDKONZEPT DER GEMEINDE RICHTERSWIL	
a) Zielgruppen und Anknüpfungspunkte	5
b) Gemeinwesenarbeit und soziokulturelle Entwicklung	6
Zusammenleben in der Gemeinde	6
Öffentlichkeitsarbeit / Bildung	7
Vernetzung / Zusammenarbeit	7
c) Praktische Jugendarbeit	8
Animation	9
Partizipation	9
Jugendgruppenräume	10
Fokus-Projekte	10
d) Angrenzende Bereiche	11
Öffentliche Räume und Infrastrukturen	11
Regionale Fachstellen und Dienstleister	11
e) Struktur der Jugendarbeit der Gemeinde Richterswil	12
Teamgrösse und Stellenprofile	12
Ressourcen	14
Profil Jugendkoordinator	14
Profil Jugendarbeiter	14
Freischaffende Experten für Fokus-Projekte	15
ANHANG	
Zusammenfassung Entwurf der Steuer- und Projektgruppe 2009	16
Entstehungsgeschichte	16
Projektarbeit	16
Einflussfaktoren und Herausforderungen	17
Mögliche zukünftige Einflussfaktoren	18
Beurteilung des Ist-Zustandes	18
Chancen und Risiken der heutigen Situation	19
Fazit und Herausforderung	19

Impressum:

Herausgeber und Copyright: Gemeinde Richterswil, CH-8805 Richterswil

Beratung und Autoren des ersten Konzeptes: Büro West AG, CH-6343 Rotkreuz

Überarbeitung und Gestaltung: Daniele Gasparini und Claudia Jenny

Quellen Bilder:

Frontseite: Fotografia 2009 – ein Projekt der Gemeinde Richterswil mit Genehmigung des Fotografen

Seite 15: FC Richterswil mit Genehmigung der gesetzlichen Vertreter der abgebildeten Kinder

Übrige Bilder: Microsoft Office com.

Vorbemerkung und Übersicht

Die Jugendarbeit der Gemeinde steht am Ende einer erfolgreichen Pionierphase

Die Pionierphase war durch die Persönlichkeit des Jugendkoordinators und ein für die Jugendarbeit generell günstiges Umfeld geprägt. In schlanken Strukturen mit einem Minimum an Bürokratie wurde engagiert viel und gute Jugendarbeit geleistet. Diese Organisationsform ohne starre Strukturen und definierte Abläufe ermöglichte es, schnell auf Veränderungen reagieren zu können.

Jedoch ist die Jugendarbeit in dieser Form längerfristig nicht sicherbar. Es besteht eine grosse Personenabhängigkeit: Bei einem Stellenwechsel ginge viel Know-how verloren; die Zusammenarbeit der anderen Anbietern und Anbieterinnen von Jugendarbeit und Fachstellen ist nicht strukturiert und daher vom Goodwill und den Bedürfnissen der einzelnen Personen abhängig.

Eine strukturierte Führung und die Vorgabe einer mittel- und langfristigen Strategie sind den politischen Entscheidungsträger und Entscheidungsträgerinnen in diesen Strukturen kaum möglich.

Aufgrund dieser Erkenntnisse beauftragte der Gemeinderat 2009 eine Projekt- und Steuergruppe zusammen mit dem Büro West, ein Jugendkonzept für die Gemeinde Richterswil zu entwerfen.

Eine Zusammenfassung dieses Entwurfs befindet sich im Anhang.

Ziel der Arbeit und Entwicklungsrichtungen

Das Ziel des Konzeptes ist es, das Bestehende zu sichern, mittelfristig eine Übergabe zu ermöglichen und zukunftsfähige Strukturen zu definieren.

Auf der Grundlage der Beurteilung des Ist-Zustandes konnten klare Entwicklungsrichtungen für die zukünftige Jugendarbeit der Gemeinde Richterswil abgeleitet werden.

Aufbau des Jugendkonzeptes der Gemeinde Richterswil

a) Zielgruppen und Anknüpfungspunkte

In diesem Teil werden die zielgruppenspezifischen Anknüpfungspunkte im Einzelnen aufgezählt.

b) Gemeinwesenarbeit und soziokulturelle Entwicklung

In diesem Konzeptteil sind spezifische Ziele und Aufgaben der Jugendarbeit und angrenzender Bereiche enthalten, die nicht direkt durch die operative Jugendarbeit beeinflusst und abgedeckt werden können.

c) Zielgruppenspezifische praktische Jugendarbeit

Der angebots- und mitwirkungsorientierte Leistungsbereich mit Jugendgruppenräumen und mobiler Jugendarbeit in Form von Fokus-Projekten wird in diesem Teil beschrieben.

d) Angrenzende Bereiche

Auf knappem Raum wird das Umfeld der Jugendarbeit der Gemeinde umrissen.

e) Struktur der Jugendarbeit

Dieser Teil umschreibt die Funktionalität und die Organisation der Jugendarbeit.

Kerngedanken des Jugendkonzeptes

Positionierung der Jugendpolitik als Teil des Zusammenlebens in der Gemeinde

- Die Jugendpolitik soll den gleichen Stellenwert wie die anderen Bereiche der kommunalen Politik erhalten.
- Jugendpolitik und Jugendarbeit sollen sich zusammenhängend entwickeln.
- Das gesamte soziokulturelle Zusammenleben im Dorf soll sich besser entwickeln.
- Jugendpolitik und deren Instrumente und Aufträge müssen in der Gemeindepolitik verankert sein.

Schaffung von zeitgemässen Organisations- und Führungsstrukturen

- Schaffung einer klaren Struktur mit einer längerfristigen und einer mittelfristigen strategischen Ausrichtung, klaren Abgrenzungen und der Implementierung von Führungsinstrumenten.

Vereinbarung einer verbindlichen Zusammenarbeit mit anderen Anbietern von Jugendarbeit in Richterswil

- Schaffung eines Netzwerks „Jugend Richterswil/Samstagern“ unter der Führung der Gemeinde Richterswil in Zusammenarbeit mit den anderen Anbietern von Jugendarbeit in Richterswil.
- Vereinbarungen über die Zusammenarbeit zwischen der Gemeinde und den Trägerschaften der professionellen und semiprofessionellen Anbieter von Jugendarbeit in der Gemeinde.
- Gemeinsamer Auftritt gegenüber den Jugendlichen mit geeigneten Plattformen (z.B. Homepage, Netlog, Facebook).

Schaffung klarer Stellenprofile

- Trennung der Hauptaufgaben der Jugendarbeit Richterswil in zwei klare Stellenprofile: Das Profil der/des Jugendkoordinatorin / Jugendkoordinators und das Profil der Jugendarbeiterin/des Jugendarbeiters.

Erhaltung der Verbindung zur Arbeit mit Kindern und zur Gemeinwesenarbeit

- Die gewachsene Verbindung zur Arbeit mit Kindern (z.B. Robinson-Spielplatz, Ferienpass) und zur Gemeinwesenarbeit sind besondere Stärken der Jugendarbeit der Gemeinde Richterswil. Diese sollen erhalten und gepflegt werden.

Fokus-Projekte als Instrumente der strategischen Ebene

- Ein relevanter Teil der Ressourcen wird für Projekte, welche die strategischen Ebenen initiieren, reserviert. Mit diesen Projekten soll schnell auf Veränderungen reagiert, Prävention betrieben und verschiedene Quartiere/ Dorfteile für Freizeitangebote berücksichtigt werden.
- Es soll abgeklärt werden, ob und wie ein Angebot für Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule und/oder ob Jugendgruppenräume in Samstagern geschaffen werden können.

Jugendkonzept der Gemeinde Richterswil

a) Zielgruppen und Anknüpfungspunkte

Das vorliegende Konzept hat eine grosse Breite und will verschiedene Zielgruppen in unterschiedlicher Weise ansprechen.

Zum besseren Verständnis werden hier die verschiedenen Zielgruppen mit ihren möglichen Anknüpfungspunkten dargestellt.

Die untenstehende Liste ist nicht vollständig, sie vermittelt aber einen Eindruck der vielfältigen Möglichkeiten.



Zielgruppe	Anknüpfungspunkt(e)
Schülerinnen und Schüler zwischen 11 und 16 Jahren	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzen von Angeboten der offenen Jugendarbeit • Mitorganisieren bei Veranstaltungen • Mitarbeit in Aktionsgruppen und Veranstaltungen • Mitarbeit und Teilnahme an Projekten der offenen Jugendarbeit • Mitarbeit in Partizipationsinstrumenten • Nutzen von Räumen
Jugendliche ab 16 Jahren	<ul style="list-style-type: none"> • Anknüpfungspunkte wie Schülerinnen und Schüler zwischen 11 und 16 Jahren <p>zusätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anbieten von Veranstaltungen • Partner und Mitarbeiter bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Jugendarbeit der Gemeinde.
Andere AnbieterInnen von Jugendarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperationspartner bei der Umsetzung des Jugendkonzeptes • Anbieten von ergänzenden Angeboten • Beteiligte des Netzwerks „Jugend Richterswil/ Samstagern“
Vereine	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzen von Weiterbildungs- und Beratungsangeboten • Nutzen der Infoplattform der Jugendarbeit • Nutzen der Infrastruktur und von Räumen • Anbieten von Events und Veranstaltungen • Informationszugang über das Netzwerk Jugendarbeit
Eltern/Erwachsene	<ul style="list-style-type: none"> • Zielgruppe für Bildungsangebote • Freiwilligenarbeit in der offenen Jugendarbeit • Partner bei Entwicklungsprojekten

b) Gemeinwesenarbeit und soziokulturelle Entwicklung

Dieser Teil des Jugendkonzeptes betrifft die Gemeinde als Gesamtlebensraum für alle Bewohner/innen.

Hier wird der Hauptteil der Gemeinwesenarbeit geleistet und die Jugendarbeit mit den anderen Bereichen der Gemeinde verbunden.

Die Dienstleistungen dieses Arbeitsbereiches sind auf breite Schichten der Bevölkerung ausgerichtet.



Zusammenleben in der Gemeinde

Zielsetzungen	Schritte zur Umsetzung
Verschiedene Bevölkerungsgruppen (Generationen, ethnische Gruppen, jugendkulturelle Gruppen) begegnen sich in der Gemeinde, sie haben etwas miteinander zu tun und begegnen sich respektvoll	<ul style="list-style-type: none"> • Begegnungsmöglichkeiten zwischen Jugendlichen und Erwachsenen werden bewusst gesucht, insbesondere bei öffentlichen Anlässen und Veranstaltungen, aber auch bei Zukunftsprojekten der Gemeinde.
Das soziokulturelle Leben in der Gemeinde wird auch generationenübergreifend organisiert, es finden gemeinsame Aktivitäten und Veranstaltungen statt. Es gibt in der Gemeinde attraktive Begegnungsmöglichkeiten für Jung und Alt, die auch gemeinsam genutzt werden.	<ul style="list-style-type: none"> • Es werden regelmässig generationenübergreifende Anlässe durchgeführt, in deren Gestaltung die Jugendlichen aktiv eingebunden sind (z.B. Dorffeste, Jungbürgerfeier, Jubiläen, Einweihungen).
Jugendliche sind bei den Angeboten in die Verantwortung miteingebunden und werden entsprechend begleitet.	<ul style="list-style-type: none"> • Erwachsene und Behörden verhalten sich bei Projekten von Jugendlichen kooperativ, sie versuchen, die Hürden möglichst tief zu halten, und bieten Hilfestellungen an. • Jugendlichen wird die Möglichkeit gegeben, bei sie interessierenden Fragen im Gemeinwesen in geeigneter Form mitzuwirken. • In der Jugendarbeit werden hauptsächlich Angebote gemacht, die Ideen und Vorstellungen der Jugendlichen aufgreifen und bei denen Jugendliche aktiv mitwirken.
Die bestehenden Berührungspunkte der Arbeit mit Kindern und der Jugendarbeit werden gepflegt	<ul style="list-style-type: none"> • Die Jugendarbeit organisiert den Ferienpass und ist punktuell bei Aktionen oder Projekten des Robinson-Spielplatzes präsent.

Öffentlichkeitsarbeit / Bildung

Zielsetzungen:	Schritte zur Umsetzung
Jugendliche werden in der Gemeinde positiv wahrgenommen.	<ul style="list-style-type: none"> Regelmässig werden positive Meldungen aus dem Jugendbereich in der Gemeinde Richterswil in den örtlichen Medien dargestellt; dies auch, um das generell eher schlechte Bild „der Jugend“ in den Medien zu korrigieren.
Jugendliche sind gut über die Angebote der Jugendarbeit in der Gemeinde informiert.	<ul style="list-style-type: none"> Die strategischen Ebenen und die/der Jugendkoordinatorin / Jugendkoordinator der Gemeinde betreiben aktive Öffentlichkeitsarbeit
Interessierte haben leichten Zugang zu Informationen zu Jugendfragen.	<ul style="list-style-type: none"> Zusammen mit geeigneten Institutionen (z.B. Schulen, ref. und kath. Kirche, Vereine, Forum Samstagern) werden Bildungs- und Diskussionsveranstaltungen zu Jugend- und Erziehungsthemen durchgeführt.

Vernetzung / Zusammenarbeit

Zielsetzungen:	Schritte zur Umsetzung
Die verschiedenen Anbieter (z.B. ref. und kath. Kirche, Vereine, Verbände) von offener Jugendarbeit in Richterswil sind gut vernetzt, arbeiten zusammen und treten regelmässig auch gemeinsam auf.	<ul style="list-style-type: none"> Unter der Leitung der Gemeinde Richterswil und in Kooperation mit den anderen Anbietern von Jugendarbeit wird ein Netzwerk der Anbieter und Dienstleister im Jugendbereich in der Gemeinde aufgebaut und betrieben. Für Jugendliche mit Projektideen bestehen Schnittstellen zu diesen Netzwerken.
Vereine und Organisationen als Anbieter von Jugendarbeit werden in ihren Bemühungen unterstützt und ihre Arbeit erhält öffentliche Wertschätzung.	<ul style="list-style-type: none"> Für die Jugendarbeit der Gemeinde wird eine klare Auftragssteuerung und eine Führungsstruktur eingerichtet. Angebote für Jugendliche in Richterswil werden auf einer gemeinsamen Infoplattform präsentiert und ein Veranstaltungskalender wird in geeigneter Form erstellt.
Die Jugendarbeit pflegt einen regen Informationsaustausch mit den Schuleinheiten in Richterswil und Samstagern. Die bisherige enge Zusammenarbeit wird weitergeführt, daraus entstehen wertvolle und weiterführende Synergien für präventive Massnahmen.	<ul style="list-style-type: none"> Probleme werden bereits im frühen Stadium erkannt. Notwendige Massnahmen können getroffen und Interventionen situationsgerecht umgesetzt werden. Dank der Schule als Informationsplattform erhalten sämtliche Jugendliche direkt Hinweise über die Angebote auf Gemeindeebene. (Kirchen, Vereine, Dritte, Gemeinde etc.)

c) Praktische Jugendarbeit

In diesem Teil sind jene Ziele und Massnahmen gruppiert, die sich an die Zielgruppe Jugendliche direkt richten.

Es geht um die Themen Prävention und Problemlagen, Raum und Mobilität sowie Freizeitangebote.



Vorbemerkung

Lebensgestaltung oder Lebensbewältigung als konzeptionelle Entscheidung

Die einzelnen Angebote der Jugendarbeit können zwei grundsätzliche Ausrichtungen haben: Einerseits Hilfe in der Lebensbewältigung, andererseits Ermöglichung von Lebensgestaltung. Eine Mischung der beiden Grundausrichtungen im selben Angebot ist wenig erfolgversprechend, weil sich die Zielgruppen, die Methodik und die Zielsetzungen zu sehr unterscheiden.

Ausrichtung der Jugendarbeit auf Lebensgestaltung

Angebote der Jugendarbeit zur Lebensgestaltung richten sich an alle Jugendliche. Ein zentrales Element ist die Ermöglichung von Partizipation. Mit den Angeboten soll den Jugendlichen dazu verholfen werden, ihre Anliegen und Ideen zu verwirklichen, ihre Fähigkeiten zu entfalten, Wirkung zu erleben und damit ein spannendes Leben selbstgesteuert und aktiv zu gestalten.

Ausrichtung der Jugendarbeit auf Lebensbewältigung

Angebote der Jugendarbeit zur Lebensbewältigung richten sich an Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen und an Jugendliche, die problematische Verhaltensweisen zeigen. In diesem Bereich soll den Jugendlichen dazu verholfen werden, ihre Situation produktiv zu meistern oder ihr Verhalten chancenreicher zu gestalten.

Profil der Jugendarbeit der Gemeinde Richterswil

Die Jugendarbeit der Gemeinde Richterswil richtet ihr Angebot an alle Jugendliche und fokussiert sich auf die Lebensgestaltung.

Die Angebote der Jugendarbeit der Gemeinde Richterswil sind primär Angebote zur Lebensgestaltung (Animation und Partizipation). Diese Ausrichtung soll beibehalten und gefördert werden. Für die Jugendlichen in Richterswil sind gute Angebote im Bereich der Lebensbewältigung (z.B. Samowar, Schulsozialarbeit, offener Jugendtreff der kath. Kirche) neben der Jugendarbeit der Gemeinde Richterswil vorhanden.

Neben stationären Angeboten soll mit Fokus-Projekten bewusst mobile Jugendarbeit gefördert werden. Mit den Fokus-Projekten werden mehrere Ziele verfolgt:

- Es ist den strategischen Gremien möglich, schnell (z.B. bei einem wahrgenommenen Bedarf und/oder an einem Brennpunkt) Projekte durchführen zu können.
- Durch die mobile Arbeit werden neue temporäre Räume für Jugendliche geschaffen. Dies ermöglicht neuen Zielgruppen den Zugang zur Jugendarbeit, bisherigen Zielgruppen den Zugang zu neuen Räumen oder eröffnet die Möglichkeit, neue Verhaltensweisen oder Einsichten zu gewinnen.
- Mit Fokus-Projekten kann direkt interveniert werden.
- In Fokus-Projekten wird bewusst Prävention betrieben.

Fokus-Projekte sind auch Orte der gelebten Innovation – hier wird in einem definierten Rahmen Neues verwirklicht und erprobt.

Fokus-Projekte sind in diesem Konzept ein Ersatz zur aufsuchenden Jugendarbeit, welche bewusst nicht angeboten wird.

Mit Fokus-Projekten kann in der neuen strukturierten Organisation der Jugendarbeit der Gemeinde flexibel gehandelt werden.

Mit den Bereichen Animation und Partizipation werden Jugendliche in und bei ihren Aktivitäten unterstützt. Diese Bereiche haben grosse Nähe zur Gemeinwesenarbeit.

Animation und Partizipation

Animation

Zielsetzungen	Schritte zur Umsetzung
Jugendliche finden in Richterswil / Samstagern ein attraktives Freizeitangebot vor und gestalten dieses mit	<ul style="list-style-type: none"> In der Gemeinde arbeiten eine oder mehrere Fachpersonen, welche zusammen mit weiteren Anbietern (z.B. Vereine, Verbände, ref. und kath. Kirche) den Jugendlichen sinnvolle Freizeitangebote anbieten.
Im Freizeitbereich werden die Synergien zwischen der offenen Jugendarbeit, der reformierten und katholischen Kirche, den Vereinen und den Jugendverbänden und der Arbeit mit Kindern genutzt.	<ul style="list-style-type: none"> Jugendliche finden in der Gemeinde eine oder mehrere Ansprechpersonen, die auf Grund ihrer professionellen Ausbildung und Grundhaltung Jugendlichen aktive Partizipation ermöglichen.
Jugendliche in der Gemeinde finden Anknüpfungspunkte für eigenes Engagement und für die Organisation von Veranstaltungen.	<ul style="list-style-type: none"> Jugendliche erhalten die Möglichkeit, Ideen für Veranstaltungen und für Freizeitangebote einzubringen.
Den Jugendlichen stehen Veranstaltungsräume und Freiräume zur Verfügung.	<ul style="list-style-type: none"> Bedarf und Realisierbarkeit eines Treffangebotes für Schülerinnen und Schüler der Stufe Sekundarschule in Samstagern werden geprüft.

Partizipation

Zielsetzungen	Schritte zur Umsetzung
Jugendliche erhalten die Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung ihrer Lebenswelt.	<ul style="list-style-type: none"> Den Jugendlichen wird bei der Umsetzung eigener Ideen für Veranstaltungen und Aktionen Hilfestellung angeboten.
Jugendliche in der Gemeinde Richterswil werden motiviert, ihre eigenen Ideen zu verwirklichen.	<ul style="list-style-type: none"> Den Projekten von Jugendlichen ist generell eine hohe Priorität einzuräumen.
Jugendliche in der Gemeinde finden Möglichkeiten und Unterstützung für eigenes Engagement in Projekten oder bei der Schaffung von eigenen Freizeitangeboten und Veranstaltungen.	<ul style="list-style-type: none"> Jugendliche mit Projekterfahrung dienen anderen Jugendlichen ohne diese Erfahrung als Vorbilder, die ihr Knowhow weitergeben.
Jugendliche finden Möglichkeiten, in der Gemeinde eigene Lebensweisen darzustellen und sich als aktive Bevölkerungsgruppe in das soziale Leben der Gemeinde einzubringen.	<ul style="list-style-type: none"> Kulturelle Aktivitäten von Jugendlichen werden von der Gemeinde und von der Jugendarbeit der Gemeinde besonders unterstützt.

Jugendgruppenräume

Zielsetzungen:	Schritte zur Umsetzung
Gruppen von Jugendlichen haben die Möglichkeit, Räume günstig zu mieten und diese selbstverwaltet zu nutzen.	<ul style="list-style-type: none"> • Den Jugendlichen stehen mehrere Jugendgruppenräume zur Verfügung. • Prüfung des Bedarfes und ggf. Schaffung von zusätzlichen Jugendgruppenräumen in Samstagen. • Die Nutzung der Jugendgruppenräume wird von der/dem Jugendarbeiterin / Jugendarbeiter begleitet.

Fokus-Projekte

Mit Fokus-Projekten soll schnell auf Veränderungen reagiert, Prävention betrieben, neue Zielgruppen erreicht, offene Fragen geklärt und Innovationen erprobt werden. Verschiedene Ortsteile werden für Freizeitangebote berücksichtigt.

Ideen zu Fokus-Projekten können von der/dem Jugendkoordinatorin / Jugendkoordinator und von der/dem Jugendarbeiterin / Jugendarbeiter vorgebracht werden, über die Durchführung entscheidet jedoch die strategische Ebene.

Es ist der strategischen Ebene ebenfalls möglich, eigene Fokus-Projekte durch die Jugendarbeit realisieren zu lassen oder von der Jugendarbeit Vorschläge für Fokus-Projekte ausarbeiten zu lassen.

Die Leitung der Projekte liegt bei der Jugendarbeit.

Zielsetzungen:	Schritte zur Umsetzung
Auf Veränderungen im Freizeitbereich oder bei Problemlagen kann gezielt mit Fokus-Projekten reagiert werden.	<ul style="list-style-type: none"> • Es werden regelmässig Fokus-Projekte durchgeführt, die von den strategischen Ebenen initiiert werden und klare strategische Ziele verfolgen.
Klärung offener Fragen im Jugendbereich durch Intervention.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Projekte werden von der Jugendarbeit der Gemeinde professionell geplant, geleitet und ausgewertet (definiertes Projektmanagement).
Erprobung innovativer Ideen und Kontakte zu neuen Zielgruppen.	<ul style="list-style-type: none"> • Bei der Umsetzung wird nach Möglichkeit mit anderen Anbietern von Jugendarbeit zusammengearbeitet.
Bei den Projekten zur Lebensgestaltung werden bewusst verschiedene Quartiere bzw. Dorfteile berücksichtigt (mobile Arbeit).	
Prävention mit Fokus-Projekten.	<ul style="list-style-type: none"> • Mit Fokusprojekten wird (auch) aktive Prävention betrieben

d) Angrenzende Bereiche

Öffentliche Räume und Infrastrukturen

Öffentliche Räume und Infrastrukturen wie Sportanlagen, Bäder, Räume für Feste, verkehrsgeschützte Plätze der Begegnung, Infrastrukturen in der Natur wie Grillstellen usw. sind für die gesamte Bevölkerung gedacht. Jugendliche haben ein hohes Interesse an manchen dieser Räume und Infrastrukturen, weil sich ihr Leben zunehmend ausser Haus und in eigenen Gruppierungen abspielt. Das Angebot an solchen Räumen und Infrastrukturen und der Zugang dazu sind deshalb auch jugendpolitisch wichtig. Es ist Aufgabe der Jugendpolitik, sich für ein gutes Angebot in diesem Bereich in allen Gemeindeteilen einzusetzen und diese Angebote für die Jugendlichen zugänglich zu machen.

Zielsetzungen:	Schritte zur Umsetzung
Schnittstellen zu angrenzenden Bereichen werden bewusst gestaltet.	<ul style="list-style-type: none">• Den Jugendlichen den Zugang zum öffentlichen Raum, insbesondere zu den Sportanlagen ermöglichen.• Klärung der Schnittstellen mit den relevanten Anbietern.• Klärung der Abgrenzungen zwischen den Fach- und Beratungsstellen.• Klärung der Partnerschaft in der Jugendarbeit mit den Kirchen auf der strategischen Ebene.

Regionale Fachstellen und Dienstleister

Schnittstellen ergeben sich zu folgenden Institutionen und Organisationen:

- Schule, insbesondere Schulsozialarbeit, was deren Aktivitäten in den Bereichen Beratung, Prävention, Problemlösung und Freizeit betrifft.
- Jugendarbeit der Kirchen, insbesondere die Aufgaben in der Lebensbewältigung und die Treffarbeit.
- Jugendarbeit der Vereine.
- Regionale Institutionen; hier insbesondere mit der Jugendberatung Samowar.



e) Struktur der Jugendarbeit der Gemeinde Richterswil

Die Struktur von Jugendpolitik und offener Jugendarbeit ermöglicht eine effiziente und wirkungsvolle Umsetzung des Jugendkonzeptes.

Strategische Ebenen

Auf strategischer Ebene wird zwischen der längerfristigen und der kurz- und mittelfristigen Strategie unterschieden. Die längerfristige Strategie ist im Jugendkonzept festgeschrieben, das vom Gemeinderat verabschiedet und getragen wird.

Für die Umsetzung der längerfristigen Strategie beauftragt der Gemeinderat die Kommission Jugend. Das heisst, dass die kurz- und mittelfristige Strategie – gemäss den Vorgaben des Jugendkonzeptes – von der Kommission Jugend verantwortet wird. Die Kommission entscheidet zudem über Delegationen in andere Organisationen wie Arbeitsgruppen Ferienpass und Jungbürgerfeier.

Die Steuerung der konkreten Jugendarbeit im Rahmen des Jugendkonzeptes und der festgelegten kurzfristigen Strategie liegt bei dem/der Ressortvorsteher/in. Er/Sie leitet die Jugendarbeit politisch und vertritt sie gegenüber dem Gemeinderat.

Schnittstellen zwischen strategischer und operativer Ebene

Schnittstelle zwischen strategischer und operativer Ebene bildet ein regelmässig tagendes Gremium bestehend aus Ressortvorsteher/in (Leitung), Abteilungsleiter/in Gesellschaft und Jugendkoordinatorin / Jugendkoordinator. Weitere Personen können themenspezifisch beigezogen werden. Die Jugendarbeit wird hier fachlich begleitet, Massnahmen und Projekte werden geplant, der Austausch mit anderen Anbietern wird sichergestellt.

Die/der Abteilungsleiterin / Abteilungsleiter Gesellschaft ist Vorgesetzte/r der/des Jugendkoordinatorin / Jugendkoordinators.

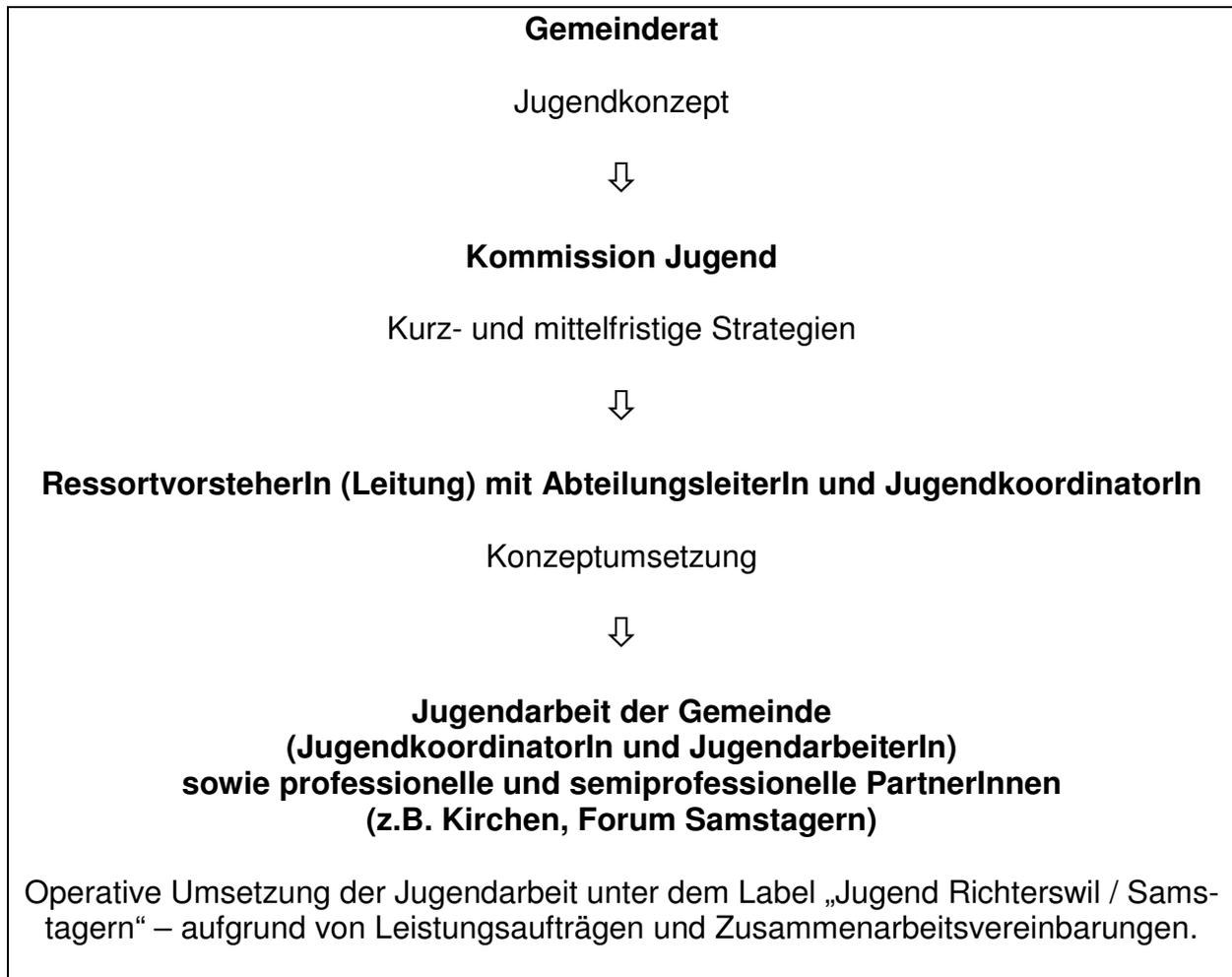
Die operative Ebene wird gebildet von der Jugendarbeit der Gemeinde unter der Leitung der/des Jugendkoordinatorin / Jugendkoordinators und weiteren Anbietern von Jugendarbeit in Richterswil und Samstagnern.

Die /der Jugendkoordinatorin / Jugendkoordinator und die/der Jugendarbeiterin / Jugendarbeiter schlagen das konkrete Vorgehen bei der Umsetzung der Ziele, die von der strategischen Ebene vorgegeben werden, vor. Sie leisten fachlich qualifizierte Jugendarbeit im Rahmen der Vorgaben.

Vereinbarungen mit anderen Anbietern, Nutzung von Synergien

Mit den anderen Anbietern von Jugendarbeit können verbindliche Zusammenarbeitsvereinbarungen ausgearbeitet werden. Es wird ein Netzwerk „Jugend Richterswil/ Samstagnern“ geschaffen, dessen Ziel es ist, gemeinsame Qualitätskriterien zu definieren, Synergien zu nutzen und das Angebot abzustimmen.

Die zuvor beschriebene Struktur lässt sich wie folgt abbilden:



Teamgrösse und Stellenprofile der Jugendarbeit der Gemeinde Richterswil

Ressourcen

Um die im Konzept beschriebenen Aufgaben in einer Gemeinde in der Grösse von Richterswil professionell umsetzen zu können, sind minimal 170 bis 180 Stellenprozent notwendig. Besser wäre eine Dotierung mit 200 bis 220 Stellenprozenten.

Die Aufgaben und der Gesamtumfang der Arbeit machen eine Aufteilung auf eine/n Jugendkoordinatorin / Jugendkoordinator (ca. 80 Stellenprozent) und eine Jugendarbeiterin / einen Jugendarbeiter (ca. 60 Stellenprozent) sinnvoll. Die Stellenleitung liegt bei der/dem Jugendkoordinatorin / Jugendkoordinator. Besondere Gewichtung soll die Stellenbesetzung durch die unbedingte Vertretung beider Geschlechter erhalten.

Es wird empfohlen, Geldmittel, die den verbleibenden 30- bis 40-Stellenprozent entsprechen, für Fokus-Projekte zu reservieren, die von Freischaffenden unter der Leitung der Festangestellten durchgeführt werden. Neben den Honoraren sind bei den Fokusprojekten auch Infrastruktur- und Betriebskosten zu berücksichtigen.

Profil Jugendkoordinatorin / Jugendkoordinator

Die/der Jugendkoordinatorin / Jugendkoordinator ist die Fachperson in der Gemeinde Richterswil für Jugendfragen. Die Hauptaufgaben der/des Jugendkoordinatorin / Jugendkoordinators sind die Interessenvertretung, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit. Daneben wird, primär in der Leitung von Fokus-Projekten, mobile Jugendarbeit geleistet.

Die/der Jugendkoordinatorin / Jugendkoordinator vertritt die Interessen der Jugendlichen gegenüber der Öffentlichkeit, den Behörden, der Verwaltung und den Institutionen – mit Fokus auf dem Freizeitbereich. Er/sie vernetzt sich und pflegt qualifiziert Kontakte zu Behörden und Verwaltung, zu anderen Anbietern von Jugendarbeit, wie Kirchgemeinden und Vereine, zur Schule, zur Polizei, zu Beratungs- und Fachstellen sowie zu anderen Institutionen, die sich für Kinder und Jugendliche einsetzen. Die/der Jugendkoordinatorin / Jugendkoordinator vernetzt die Vorgenannten untereinander, ist für die Umsetzung des Netzwerks „Jugend Richterswil/Samstagern“ verantwortlich und betreut die Vernetzungs- und Infoplattformen.

Die Verantwortung für die Planung, Durchführung und Auswertung der Fokus-Projekte, welche von der strategischen Ebene initiiert werden, liegt bei der/dem Jugendkoordinatorin / Jugendkoordinator.

Die/der Jugendkoordinatorin / Jugendkoordinator betreibt im Auftrag von und in enger Rücksprache mit den strategischen Ebenen eine aktive Öffentlichkeitsarbeit im Jugendbereich.

In ihrer / seiner Rolle als Stellenleiterin / Stellenleiter nimmt die/der Jugendkoordinatorin / Jugendkoordinator mit beratender Stimme an den meisten Sitzungen der strategischen Ebenen teil.

Die Büroarbeit mit einer klar begrenzten Präsenzzeit der/des Jugendkoordinatorin / Jugendkoordinators wird im offiziellen Büro geleistet. Möglichst viel Arbeitszeit wird im Bereich der aufsuchenden Kontakte (z.B. qualifizierte Präsenz bei Veranstaltungen der Gemeinde, wie etwa Jungbürgerfeier) und der Projektarbeit geleistet.

Das Büro der/des Jugendkoordinatorin / Jugendkoordinators befindet sich an einem für Jugendliche häufig frequentierten Ort.

Profil Jugendarbeiterin / Jugendarbeiter

Die/der Jugendarbeiterin / Jugendarbeiter ist die primäre Ansprechperson für Jugendliche, wenn es darum geht, eigene Ideen zu verwirklichen und Anliegen zu vertreten. Sie / er erleichtert den Jugendlichen den Zugang zu Räumen und unterstützt sie bei der Umsetzung von Projekten.

Die Planung und Durchführung der Projekte von Jugendlichen, die Begleitung der AGJP (Arbeitsgruppe Jugendprojekte) und die Betreuung der Jugendgruppenräume gehört ebenfalls zu den Kernaufgaben der/des Jugendarbeiterin / Jugendarbeiters.

In einem beschränkten Mass bietet die/der Jugendarbeiterin / Jugendarbeiter eigene Veranstaltungen/Angebote an, welche möglichst in Kooperation mit anderen Anbietern durchgeführt werden. Dies können Events, Partys, Jugendkulturanlässe, Aktionen und ähnliches sein.

Die/der Jugendarbeiterin / Jugendarbeiter leistet niederschweligen Support (z.B. bei der Lehrstellensuche) und weist Jugendliche bei Bedarf an spezialisierte Stellen weiter.

Freischaffende Expertinnen und Experten für Fokus-Projekte

Für Fokus-Projekte werden jeweils SpezialistInnen für definierte Aufgaben eingesetzt. Die Profile der Freischaffenden orientieren sich an den spezifischen Aufgaben im jeweiligen Fokus-Projekt. Die SpezialistInnen sind operativ tätig und werden von der Jugendarbeit der Gemeinde Richterswil geführt. Die Leitung, das Reporting gegenüber den strategischen Ebenen und die Auswertung der Fokus-Projekte liegt bei der Jugendarbeit der Gemeinde, primär bei der/dem Jugendkoordinatorin / Jugendkoordinator.



Anhang

Zusammenfassung Entwurf Jugendkonzept der Projekt- und Steuergruppe 2009

Entstehungsgeschichte

Das vorliegende Papier basiert auf der Arbeit der Projekt- und Steuergruppe welche im April 2009 unter der Leitung von Gemeinderat Hans Jörg Huber die Arbeit aufgenommen hat. Das Ziel ist es, die funktionierende offene Jugendarbeit der Gemeinde Richterswil in einem Jugendkonzept zusammenzufassen, strukturelle Fragen zu klären und zukunftsfähige Entwicklungsrichtungen aufzuzeigen.

Projektarbeit

Die Arbeitsgruppen haben unter der fachlichen Leitung von Cyrill Fuchs und Dominik Schenker, Büro WEST von April bis November diesen Auftrag bearbeitet.

In einem ersten Arbeitsschritt wurde das bisherige Angebot des Jugendkoordinators resp. der Jugendarbeit erhoben, eine Selbstbefragung der Projektgruppe durchgeführt sowie die Vereine und Institutionen, welche sich für Jugendliche in Richterswil einsetzen, befragt. Die Erhebung des Ist-Zustandes wurde vor den Sommerferien mit einem Workshop abgeschlossen.

Ende September 2009 traf sich die erweiterte Projektgruppe zu einem halbtägigen Zukunftsworkshop, bei welchem die kommenden Herausforderungen und Chancen definiert, visionäre Ideen entwickelt und erste konkrete Ziele und Schritte erarbeitet wurden.

Auf der Basis dieser Grundlagen wurde vom Büro WEST ein Konzeptentwurf verfasst und von der Projektgruppe in mehreren Schritten weiterentwickelt.

Steuergruppe

Hans Jörg Huber	Gemeinderat, Präsident der Kommission für Kultur und Freizeit (KKF)
Karin Wild	Mitglied KKF
Melanie Züger	Schulpflegerin, Delegierte KKF
Daniele Gasparini	Jugendkoordinator
Edith Adler	Stv. Gemeindeschreiberin, Aktuarin KKF

Projektgruppe

Andreas Bächler	Schulleiter	Marcel Jucker	AGJP
Max Ballmann	Leiter Sicherheit	Christine Kunz	Musikverein
Marc Boschung	AGJP	Gaby Meyer	Chrischona
Ernst Brem	Jugendverbände	Katja Oel	Sachbearbeiterin Sozialabteilung
Georg Cuadra	IRS / FC	Marius Pfund	Jugendarbeiter der ref. Kirche
Mariane Dapoto	Leiterin KITA	Katharina Schaufelberger	Forum Samstagern
Sandro Gehri	Jugendverbände	Silvia Schwarz	Kirchenpflege der ref. Kirche
Irene Glaser	Schulsozialarbeiterin	Sarah Speich	Interessierte Mutter
Susi Hilty	Jugendarbeiterin der kath.Kirche	Tobias Riesen	AGJP
Lukas Höhn	Chrischona	Eva Tichy	Jugendarbeiterin der ref. Kirche
Beat Hürlimann	Elternverein	Gabriela Ziegler	Robinson-Spielplatz
Hanspeter Kofel	Samowar, Begleitung		

Einflussfaktoren und Herausforderungen

Zusammenleben in der Gemeinde

Die Gemeinde Richterswil besteht aus den Ortsteilen Richterswil und Samstagern. Diese Ortsteile werden zum Teil als eigenständige Gemeinwesen wahrgenommen. Richterswil scheint, trotz der Grösse von über 12'000 EinwohnerInnen und der Nähe zur Stadt Zürich, eher „dörflich“ zu funktionieren. Ein Anzeichen dafür ist, dass sich z.B. auf der Strasse auch Unbekannte grüssen.

Das Bild der Jugendlichen in der Öffentlichkeit sei zum Teil schlecht, einzelne negative Erfahrungen würden verallgemeinert. Es wird auch von mangelndem gegenseitigem Respekt berichtet.

Freizeitangebote

Das nicht-kommerzielle Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche in Richterswil ist vielfältig.

Die Jugendarbeit in der Gemeinde Richterswil macht zahlreiche Angebote und stellt den Jugendlichen verschiedene Räume zur Verfügung (Jugendgruppenräume, Werkstatt, Veranstaltungslokal). Jugendlichen ist es möglich, unkompliziert Räume für eigene Veranstaltungen zu mieten.

Im jugendkulturellen Bereich zählen die Aktivitäten der AGJP (Arbeitsgruppe Jugendprojekte) zu den Pluspunkten.

Neben der Jugendarbeit der Gemeinde machen auch Kirchen, Jugendverbände und Vereine gute Freizeitangebote.

Öffentlicher Raum

Durch die Lage der Gemeinde und die Nähe zum See verfügt Richterswil über - auch für Jugendliche - attraktive Aussenplätze. Hier ergeben sich Nutzungskonflikte: Die Lärmtoleranz sei eher klein, Littering ein Problem.

Der Freiraum für Jugendliche sei generell beschränkt, so seien etwa die Wiesen bei den Schulanlagen schlecht zugänglich, und die Infrastruktur (Sportplätze) sei zum Teil nicht optimal.

Problemlagen

In Richterswil liegen zurzeit keine besonderen überindividuellen Problemlagen von Jugendlichen vor. Zwar gibt es einzelne Jugendliche, die Probleme haben und/oder machen, jedoch keine grösseren Gruppen mit gleichgelagerten Problemen und/oder ähnlichem Hintergrund.

Prävention

Im Präventionsbereich wird die Gemeinde als gut aufgestellt eingeschätzt. Neben den Angeboten verschiedener Fachstellen und dem Engagement der Schule im Bereich der Prävention wurden von der Jugendarbeit der Gemeinde Richterswil verschiedene Projekte in diesem Bereich durchgeführt. Die Gemeinde verfügt über das „Netz“, in dem die verschiedenen Akteure (Jugendarbeit, Schule, Vereine, Fach- und Beratungsstellen) unter einer nachhaltigen Perspektive zusammenarbeiten.

Vernetzung und Zusammenarbeit

Auf der persönlichen Ebene und auf der Basis von Projekten wird im Jugendbereich in Richterswil gut zusammengearbeitet. Es bestehen aber keine verbindlichen Vereinbarungen auf strategischer Ebene, d.h. zwischen den verschiedenen Trägern der Angebote.

Mögliche zukünftige Einflussfaktoren

Die im Folgenden genannten zukünftigen Einflussfaktoren sind Vermutungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Zukunftsworkshops:

Gesellschaft allgemein

- Konsum und Konsumhaltung werden zunehmen.
- Durch die Bevölkerungszunahme werden soziale Probleme verstärkt wahrgenommen werden (Sucht, Gewalt, Lärm).
- Im Bereich Vandalismus und Littering wird der Problemdruck ansteigen.
- Tendenz zur Zweiklassengesellschaft.
- Die Bevölkerung wird sich immer stärker nach Altersgruppen segmentieren.
- Verschiedene Kulturen treffen vermehrt aufeinander.
- Es werden zunehmend Doppelleinkommen notwendig, um über die Runden zu kommen.

Gemeindespezifisch

- Die Gemeinde wird in den nächsten Jahren, primär durch verdichtetes Bauen, um weitere ca. 2000 Einwohner/innen anwachsen.
- Heute noch Dorfcharakter, aber es besteht die Gefahr, **dass dieser** verschwindet.
- Es werden Anstrengungen nötig sein, dass Richterswil nicht zum Schlafdorf wird.
- Das verdichtete Bauen wird zu einer weiteren Abnahme des Freiraumes führen.
- Der Raum zur Verwirklichung von Ideen verschwindet.
- In Zukunft werden eher Gutsituierte zuziehen, eine Tendenz, die durch die hohen Bodenpreise und das Sinken des Steuerfusses akzentuiert werden wird.
- Weiterhin wird Richterswil nicht von einem grossen Arbeitgeber abhängig sein.
- Der Freiraum für die Jugendlichen wird weiter abnehmen, das Bedürfnis nach Räumen für Jugendliche gleichzeitig zunehmen.
- Neue Verkehrswege sind in Planung oder werden gewünscht (Umfahrung Samstagen).
- Die Bedeutung des Gemeindeeigentums (Gebäude, Boden) wird zunehmen.

Familie und Jugendliche

- Der Bedarf nach Tagesstrukturen für Jugendliche und Kinder wird ansteigen.
- Familienstrukturen verändern sich.
- Verschwinden der Kindheit – mit 10 Jahren endet die Kindheit.
- Zunehmende „Verplanung“ der Tagesabläufe von Kindern und Jugendlichen.
- Zunahme der Bedeutung der Medien für Jugendliche.
- Erziehungsverantwortlichkeit verlagert sich Richtung Staat.

Beurteilung des Ist-Zustandes

Die Jugendarbeit der Gemeinde Richterswil steht am Ende einer erfolgreichen Pionierphase, die durch die Persönlichkeit des Jugendkoordinators und ein gutes Umfeld geprägt wurde. Die Arbeit wurde sehr effizient geleistet:

Im Vergleich zu ähnlichen Gemeinden werden für die Jugendarbeit wenig Ressourcen eingesetzt. Die Herausforderung heute: Das Bestehende zu sichern, eine mittelfristige Übergabe zu ermöglichen und zukunftsfähige Strukturen zu finden. Mit einem Minimum an Administration und einschränkenden Strukturen (Overhead) wurde sehr viel konkrete Arbeit geleistet. Dies ist einerseits auf die Persönlichkeit und die Fähigkeiten des Jugendkoordinators zurückzuführen, andererseits wurde die Jugendarbeit generell von den EntscheidungsträgerInnen in Richterswil unterstützt und ihr viel Vertrauen entgegengebracht.

Ein Teil des Erfolges der Jugendarbeit der Gemeinde Richterswil beruht auf der engen Verknüpfung zur Arbeit mit Kindern (Ferienpass, Robinson-Spielplatz).

Neben der Jugendarbeit der Gemeinde engagieren sich weitere Akteure erfolgreich im Bereich der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (z.B. Kirchen, Vereine).

Auf der persönlichen Ebene wird zwischen den einzelnen AnbieterInnen von Angeboten für Kinder und Jugendliche gut zusammengearbeitet. Was jedoch fehlt, ist ein verbindlicher Rahmen. Verwandte Angebote und Doppelspurigkeiten zwischen den verschiedenen AnbieterInnen werden auf dem Gebiet der Jugendarbeit nicht als Konkurrenz erlebt.

Der grösste Teil des Angebotes der Jugendarbeit der Gemeinde Richterswil ist der Lebensgestaltung zuzurechnen (Ausnahmen: Jugendgruppenräume und aufsuchende Jugendarbeit). Dies ist einerseits möglich, da aktuell wenig überindividuelle Problemlagen bestehen, andererseits verschiedene Anbie-

ter im Bereich der Lebensbewältigung tätig sind: Samowar, die Schulsozialarbeit mit Beratungsbereich und seit Sommer 2009 der Jugendtreff der katholischen Kirche. Der heutige Jugendkoordinator leistet nicht nur Jugendarbeit, sondern auch einen bedeutenden Beitrag in der Gemeinwesenarbeit.

Chancen und Risiken der heutigen Situation

Die Jugendarbeit in Richterswil zeichnet sich dadurch aus, dass in schmalen Strukturen viel gute Arbeit geleistet wird. Dies ergibt eine Reihe von typischen Chancen und Risiken.

Chancen:

Der Output ist, verglichen mit den Ressourcen, hoch, da der Overhead (Administration und Strukturen) sehr klein ist.

Es ist möglich, sehr schnell auf veränderte Situationen zu reagieren.

Die Organisationsform ohne starre Strukturen und definierte Abläufe entspricht den Vorstellungen der Jugendlichen, wie Jugendarbeit funktionieren soll.

Die Jugendarbeitenden der Gemeinde, der reformierten und katholischen Kirche und die Beratungsstellen können sich schnell nach Bedarf für gemeinsame Aktivitäten vernetzen.

Risiken:

Die Jugendarbeit in der heutigen Form kann längerfristig nicht gesichert werden.

Es besteht eine grosse Personenabhängigkeit:

Bei einem Stellenwechsel ginge zu viel Know-how verloren.

Die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen AnbieterInnen von Jugendarbeit ist nicht strukturiert und daher vom Goodwill und den Bedürfnissen der einzelnen Personen abhängig.

Eine strukturierte Führung und die Vorgabe einer mittel- und längerfristigen Strategie sind den politischen EntscheidungsträgerInnen in den heutigen Strukturen kaum möglich.

Mögliche „blinde Flecken“ werden nicht oder nur sehr spät erkannt.

Fazit und Herausforderung

Betrachtet man Chancen und Risiken der heutigen Situation, so hat die Gemeinde Richterswil grundsätzlich zwei Möglichkeiten: Entweder alles unverändert zu lassen, im Wissen, dass der mittelfristige Erfolg gefährdet ist, oder die Professionalisierung der Strukturen und Abläufe anzugehen.

Auch wenn der in diesem Konzept vorgesehene Overhead möglichst klein ist, wird nach einer Professionalisierung der Strukturen weniger konkrete Arbeit pro Stellenprozent geleistet werden. Um dies auszugleichen sind - neben einer zielgerichteten Arbeitsweise - zeitgemässe Führungsinstrumente, eine gute Kommunikation sowie neue Angebote und Veranstaltungen nötig.

Bei einer Weiterentwicklung der Jugendarbeit der Gemeinde Richterswil und der Professionalisierung der Strukturen ist es von entscheidender Bedeutung, die „Nachfolge-Regelung“ professionell zu begleiten. Ohne diese Begleitung besteht die Gefahr, dass die in der Jugendarbeit Tätigen und die neue Organisationsform ausschliesslich an der Effizienz der alten Minimalstrukturen – und den damit verbundenen Mythen – gemessen werden und die Vorteile der professionellen Führung nicht genügend schnell zum Tragen kommen.